

CDU lehnt Etat-Arbeitskreis ab

»Schlechte Erfahrungen in 90er Jahren« – SPD reagiert mit Unverständnis

Von Heinz-Peter Manuel

Hövelhof (WV). In Hövelhof wird es keine Arbeitskreise geben, die sich um den kommunalen Haushalt kümmern. Entsprechende Anträge von SPD und FDP hat der Haupt- und Finanzausschuss mit den Stimmen der CDU abgelehnt.

Die Zeit zwischen Einbringung des Haushaltes und seiner Verabschiedung reiche nicht, um in die Tiefe zu gehen, hatte SPD-Fraktionsvorsitzender Mario Schäfer seinen Antrag begründet. Für die FDP sagte Rudi Lindemann, die Arbeitsgruppe sollte ein Konsolidierungs- und Sanierungskonzept erarbeiten, das spätestens zum Haushalt 2011 greifen und mehr

Transparenz und Steuerungsmöglichkeiten bringen sollte.

Doch damit stießen die kleinen Parteien auf Granit. »Wir werden keinem Gremium zustimmen, das nicht in der Gemeindeordnung verankert ist«, sagte Christian Berg. Udo Neizens erinnerte an schlechte Erfahrungen mit einem ähnlichen Kreis in den 90er Jahren. Man müsse sich allerdings, so räumte er ein, sicherlich intensiver und länger mit den Problemen des Haushaltes beschäftigen.

Als Kompromiss bot Bürgermeister Michael Berens an, die Verwaltung könne den Informationsfluss intensivieren, zum Beispiel die geforderten Standards aufschlüsseln und den Aufgabenkatalog an die Fraktionen geben.

Diese Haltung, so Mario Schäfer in einer gestern veröffentlichten Stellungnahme, stoße bei der

SPD-Fraktion auf Unverständnis: »Die CDU stellt bittere Erfahrungen vor Kooperation in der Krise«, schreibt er. Der Haushalt der Gemeinde Hövelhof gebe Anlass zu großer Besorgnis. Ein Defizit von 4,5 Millionen Euro sei Grund genug, sich frühzeitig Gedanken über Einsparpotentiale zu machen. Aus diesem Grund hätten SPD und FDP unabhängig voneinander den gleichen Gedanken gehabt: einen Arbeitskreis, der das Jahr 2010 nutzt um Einsparpotentiale zu ermitteln und in den Haushalt 2011 einfließen zu lassen. Die SPD sei hier bereit, die Verantwortung für harte Einschnitte, die für 2011 unumgänglich seien, mit zu tragen und gemeinsam zu verabschieden.

Die CDU habe klar gesagt, dass sie zu einer solch engen Kooperation, auch in der Krise nicht bereit sei. Zu den in den 90ern gemachten schlechten Erfahrungen sagt Schäfer, auch die SPD habe langjährige Ratsmitglieder, die sich daran aber nicht erinnern könnten. Zumindest nicht in einer so katastrophalen Form, wie von der CDU geschildert. Es sei nicht

glaubwürdig, den Kreis mit Resolutionen vor sich herzutreiben, wenn man selbst nicht be-

reit sei, sich in die Karten schauen zu lassen und kooperativ zu handeln. Die SPD unterstützt fachlich ausdrücklich die Resolution an den Kreis, sei selbst aber auch bereit, die vom Kreis geforderte Offenheit in Hövelhof umzusetzen.

Selbst Offenheit praktizieren